

Der Neue heißt Ingo Breitmeier

KREISKRANKENHAUS 58-Jähriger tritt Nachfolge von Sassan Pur als Geschäftsführer der Alsfelder Klinik an

ALSFELD (red).

Ingo Breitmeier (58) ist seit Donnerstag neuer Geschäftsführer des Kreiskrankenhauses in Alsfeld. Das teilt die Pressestelle des Vogelsbergkreises in einer Pressemitteilung mit. Er tritt die Nachfolge von Sassan Pur an, von dem sich der Aufsichtsrat der Klinik im Dezember getrennt hatte



Ingo Breitmeier

(unsere Zeitung berichtete).

Ingo Breitmeier hat nach Angaben der Kreisverwaltung an verschiedenen großen Kliniken gearbeitet, mit nur 35 Jahren übernahm er erstmals die Leitung eines Krankenhauses – und zwar in Friedrichshafen am Bodensee, dort hatte er auch studiert. Breitmeier leitete laut Pressemitteilung unter anderem große universitäre Herzzentren in München und Leipzig und die Asklepios-Klinik in Hamburg Altona. Zuletzt war der 58-jährige Geschäftsführer der Gesundheitsholding Lippe.

„Größer – schneller – weiter“ sei bislang

sein Motto gewesen, nun freue sich Breitmeier auf die Arbeit in einem kleineren Haus. Er schätze den überschaubaren und familiären Rahmen des Alsfelder KKH, in dem ein engerer Austausch mit den Mitarbeitern viel eher möglich sei als in einer großen Klinik, teilt der Vogelsbergkreis mit. Und weiter: Die umfangreiche Sanierung des Hauses werde in nächster Zeit im Mittelpunkt stehen. Eine Situation, die Breitmeier nur zu gut kenne: Während seiner Zeit in Hamburg Altona seien Baumaßnahmen in einer Größenordnung von über 50 Millionen Euro realisiert worden. Außer-

dem werde es in Alsfeld darum gehen, die wirtschaftliche Lage des Hauses noch weiter zu verbessern. „Das ist auch notwendig, um die Baumaßnahmen nach vorne zu bringen. Das Krankenhaus muss auch selbst seinen Beitrag leisten“, betont Breitmeier.

Zur Trennung von Sassan Pur hatte der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Landrat Manfred Görig, mitgeteilt, dass „die Auffassungen über den zukünftigen Weg des Hauses zwischen Geschäftsführer und Aufsichtsrat“ zu unterschiedlich gewesen seien. Eine Stellungnahme von Pur gab es nicht.

Foto: Galle-Schäfer